

## Friedhofskultur im Wandel der Zeit

**Seit 40 Jahren sorgt die Friedhof Treuhand Berlin für die Dauergrabpflege auf den Friedhöfen der Hauptstadt / Neu geschaffene Ruhegemeinschaften erfreuen sich großer Beliebtheit**

**Berlin, 10. September 2008.** Was im täglichen Leben der Wirt in der Imbissbude oder der Eckkneipe darstellt, erfüllt nach dem Tod der Friedhofsgärtner: das Gespräch, der Gedankenaustausch mit den Hinterbliebenen. „Die Leute kommen mit ihren Erinnerungen, Sorgen und Nöten und freuen sich, wenn ihnen jemand zuhört,“ berichtet Friedhofsgärtner Dirk Veckenstedt aus seinem täglichen Berufsleben.

1968 gegründet, gibt es die Friedhof Treuhand Berlin – FTB –Dauergrabpflegegesellschaft mbH, exakt doppelt so lange, wie die gesetzlich vorgeschriebene Ruhefrist von 20 Jahren in Berlin dauert. Seit dieser Zeit kümmert sich die FTB um die Pflege der Gräber der Verstorbenen.

Die Großstadt Berlin kennzeichnet eine Besonderheit: Während in ländlichen Regionen das Abschiednehmen noch zelebriert wird, lassen sich rund 41 % aller Berliner anonym bestatten. „Meist, weil sie ihren Angehörigen nicht zur Last fallen wollen“ weiß FTB – Geschäftsführer Achim Dick. „Doch wenn die Hinterbliebenen an einem festen Ort trauern wollen, kommt der große Schock: niemand weiß, an welcher Stelle sich die Urne befindet.“

Die Friedhofsgärtner Berlins haben aus dieser Erfahrung gelernt und reagiert: Im vergangenen Jahr entwickelten sie das Konzept der bis dahin bundesweit einmaligen Ruhegemeinschaften. Das zwischenzeitlich schon mehrfach umgesetzte Konzept sieht vor, das auf einer beispielsweise denkmalgeschützten Grabanlage zwischen 20 und 40 Urnen beigesetzt werden können. Namen und Lebensdaten der Verstorbenen werden – wie auf jeder Ruhegemeinschaft – auf Grabplatten oder Namenstafeln verewigt.

„Diese Ruhegemeinschaften erfreuen sich großer Beliebtheit. Mittlerweile gibt es neun davon in Berlin, die neueste haben wir vor wenigen Tagen in Spandau eröffnet. Mehr als 150 Berliner haben sich in den letzten Monaten für diese neue Art der Beisetzung entschieden,“ so Achim Dick.

### **Friedhofskultur soll weiter verbessert werden**

Außerdem setzt die Friedhof Treuhand Berlin verstärkt auf eine Verbesserung der Friedhofskultur. Beispielsweise unterstützt sie Informationsveranstaltungen zum „Tag des Friedhofs“ am 21. September und ist Mitglied im Verein „Denk mal an Berlin“, mit dem zukünftig gemeinsame Aktivitäten durchgeführt werden sollen. Im September und zum Totensonntag verschenken die FTB und Friedhofsgärtnereien an fünf ausgewählten Stellen in Berlin rund 1 000 Gießkannen an die Berliner Bevölkerung.

Auch einen musikalischen Akzent setzt die FTB, indem sie eine CD – Produktion der Berliner Künstlerin Solvig Wehsener unterstützt: „Dem Himmel nah – Imaginationen zwischen Liebe und Tod“ heißt das Werk. Dieses wird u. a. in Friedhofsgärtnereien und im Kulturkaufhaus Dussmann verkauft. Zu hören sind auf der CD unter anderem ein Song von Hildegard Knef, deren Grabpflege die Friedhof Treuhand Berlin bislang gesponsert hat. Nunmehr will die Künstlerin selbst die Patenschaft über das Grab der Schauspielerin übernehmen.

## **Nominierung für den Branchen – Oskar**

Bei runden Jubiläen darf man sich bekanntermaßen etwas wünschen: „Wir wünschen uns von den städtischen Behörden mehr Sensibilität und Unterstützung im Umgang mit der letzten Ruhe,“ erklärt Geschäftsführer Dick.

Städtische Friedhöfe verkommen immer mehr und machen oft einen ungepflegten Eindruck. Ursache hierfür sind Sparmaßnahmen, sodass den Friedhofsverwaltungen Gelder für Mitarbeiter und Instandhaltungsmaßnahmen fehlen.

Die Leidtragenden sind in besonderem Maße die Angehörigen und die Friedhofsgärtner, da diese täglich auf den Friedhöfen präsent sind und dort auch entsprechend angesprochen werden.

„Gräber werden durch Wildschweine verwüstet, defekte Wasserleitungen können nicht schnell repariert werden – die Folge ist, den Friedhofsgärtner und den Angehörigen fehlt das dringend benötigte Wasser, um die Pflanzen gesund zu halten, hohes Gras behindert die Angehörigen beim Gang zur Grabstelle ... oftmals kleine Ursachen mit großer Wirkung führen zu Verdruss auf allen Seiten“ berichtet Achim Dick.

Zunehmend fordern Sozialämter Altenheimbewohner auf, ihre zur Vorsorge abgeschlossenen Dauergrabpflegeverträge zu kündigen, um die Heimkosten zu bezahlen.

„Hier wird gegen eine höchstrichterliche Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes (BGH) verstoßen, nach dem eine Dauergrabpflege im ortsüblichen Rahmen zum Schonvermögen zu zählen ist. Unter dem Diktat von Sparzwängen und Vorschriften wird der Umgang mit dem Tod und die Achtung des Menschen mit Füßen getreten.“

Dennoch wollen sich Berlins Friedhofsgärtner im Jubiläumsjahr nicht die Freude nehmen lassen. Immerhin ist ihr Modell der Ruhegemeinschaften bundesweit für den so genannten „Taspo Award“ - dem Oskar der „Grünen Branche“ - in zwei Kategorien nominiert worden. Die Verleihung findet am 7. November 2008 in Berlin statt.

**Abdruck honorarfrei.**

**Beleg erbeten.**

**Für Rückfragen, Film und Fotowünsche:**

**Achim Dick, Friedhof Treuhand Berlin, Tel: 030/ 785 50 60**

### **Zahlen und Fakten:**

**Rund 600 Berliner** sterben pro Woche. 41 % von ihnen lassen sich anonym bestatten. Die gesetzliche vorgeschriebene Ruhezeit in Berlin beträgt 20 Jahre. Die Dauergrabpflege über 20 Jahre beginnt ab 895 EUR in den Ruhegemeinschaften, kostet also rund 3,75 EUR pro Monat. Die teuerste Dauergrabpflege, die von einer Berliner Familie in Auftrag gegeben wurde, lag bei 60 000 EUR.

**Über 800 Ehrengräber** – die der Senatskanzlei und damit Klaus Wowereit direkt unterstehen - hat Berlin. Die Liste der Prominenten, die in Berlin ihre letzte Ruhe fanden, ist vielfältig. Von Hildegard Knef über Willi Brandt, die Gebrüder Grimm oder den EDEKA – Gründer Karl Biller. Einige Firmen der Hauptstadt haben Grabpatenschaften übernommen. So pflegt der Stadtmöbilierer Wall AG das Grab von Ernst Litfass, der einst die Litfasssäule erfand.

**Die 26 Dauergrabpflegegesellschaften** der Bundesrepublik entstanden größtenteils Mitte der sechziger Jahre, um die Gelder für die Grabpflege zu verwalten und die Aufträge an die Friedhofsgärtner zu erteilen sowie Grabkontrollen durchzuführen.